

Persönliche Erklärung von Stadtrat Olaf Meister (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) in der Stadtratssitzung am 05.11.15 zur Persönlichen Erklärung des Oberbürgermeisters Dr. Lutz Trümper

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

ich bin ein wenig überrascht über die Äußerungen des Oberbürgermeisters, insbesondere, dass hier zwei Dinge durcheinander geworfen werden. Herr Herbst ist nicht dafür verantwortlich, was die Volksstimme heute geschrieben hat. Ich kann das selber nicht einschätzen, auf welcher Grundlage die Volksstimme Interviews mit Ihnen wieder gibt. Das ist Sache zwischen Ihnen und der Volksstimme.

Herr Herbst hält sich in der Ukraine auf, gemeinsam mit Herrn Heinemann, und kann aus diesem Grund nicht darauf reagieren. Deshalb finde ich es sehr verwunderlich, dass Sie jetzt hier Auszüge aus seinem Twitter-Account verlesen. Das ist frei zugänglich und es ist kein Geheimnis, dass Sie und Herr Herbst in diesem Punkt in starken Bereichen unterschiedliche Meinungen haben. Ich meine aber, dass diese Auseinandersetzungen sich bisher im Rahmen dessen bewegt haben, was zwischen demokratischen Parteien im politischen Rahmen möglich ist.

Nicht einer von diesen Punkten, die Sie vorgelesen haben, waren persönliche Angriffe auf Ihre Person, sondern setzten sich immer mit Ihrer politischen Meinung auseinander. Das Ihnen das nicht gefällt, ist mir klar, Herrn Herbst wird es auch nicht gefallen, was Sie hier zu ihm sagen. Das jetzt aber in dem Zusammenhang zu sagen, nachdem er den Anschlag auf sein Büro hatte und den Satz an der Schaufensterscheibe des Strudelhofs, der weit jenseits dessen ist, was man in einer politischen Auseinandersetzung noch hat. Ich kann das nicht verstehen, dass Sie das hier vortragen, dass Sie das miteinander vermengen. Wenn Sie meinen, Herrn Herbst heute angreifen zu müssen, wo gerade der Angriff da draußen auf ihn lief, das verstehe ich nicht. Es ist mir ein Rätsel.

Das Sie dazu bisher nicht Stellung bezogen haben, war mir nicht aufgefallen. Hätte von uns jetzt keiner mit Kritik begegnet. Wenn die Volksstimme das kritisiert, ist es deren Sache. Aber das Sie jetzt hier erklären, ganz bewusst sich dazu nicht äußern zu wollen, wenn jemand rechtswidrig angegriffen wird, das finde ich ein merkwürdiges Verhältnis.

Noch eine persönliche Erklärung zum heutigen Artikel in der Volksstimme. Ich war sehr unglücklich, als ich heute las „OB rügt Benehmen von Flüchtlingen“. Ich weiß nicht, was Sie da genau gesagt haben, aber unglücklich vor dem Hintergrund, dass wir natürlich, wenn viele Tausend Menschen zu uns kommen, immer Fälle haben, wo sich Leute daneben benehmen. Da kommen nette Menschen und weniger nette Menschen. Dies ist doch ganz normal.

Anfang der 2000er habe ich gemeinsam mit Dagmar Huhn, damaliger Ausschuss KJFD, als Stadträte einen Tag im Sozialamt Praktikum gemacht. Wir haben uns die Probleme der Mitarbeiter angehört. Kübelweise wurden uns die Probleme vor die Füße geschüttet, wie Leute sich daneben benehmen. Da ging es nicht um Asylbewerber und Ausländer, sondern um ganz normale deutsche Mitbürger, die Anträge stellen. Und es gibt auch da welche, die sind nicht nett.

Es wäre eine absolute Anmaßung, wenn man dann in der Zeitung gesagt hätte, der OB oder Stadtrat Meister rügt das Benehmen von Sozialhilfeempfängern, weil dieses Gleichmachen nicht korrekt ist. Das erwarte ich auch in der Flüchtlingsdebatte. Es gibt überwiegend Fälle, wo es unproblematisch ist und sich die Leute normal benehmen, und es gibt viele Fälle, wo man tatsächlich die kulturellen Unterschiede merkt, darauf eingehen muss und auf Dauer auch einen Weg finden wird.

Das erwarte ich natürlich vom Oberbürgermeister, dass er so etwas klarstellt und ordentlich einordnet. Zumindest in diesem heutigen Artikel der Volksstimme wird das nicht deutlich und das ist das eigentliche Problem dieses Artikels. Es wäre wünschenswert gewesen, wenn Sie das jetzt klar gestellt hätten. Das habe ich hier nicht gehört.

Es gilt das gesprochene Wort!

gez. Olaf Meister
Vorsitzender Fraktion Bündnis 90/Die Grünen